

„In der Heimat wohnen“

Neues Wohnmodell des Caritasverbandes und der Erzdiözese Bamberg beschäftigt Stadtrat

BAD STAFFELSTEIN (thü) An der Ecke Kreuzberg/Viktor-von-Scheffelstraße in Bad Staffelstein soll bis im Sommer 2017 eine im Landkreis Lichtenfels bisher einzigartige Wohngemeinschaft entstehen. Das Projekt trägt den Namen „In der Heimat wohnen“ und wird von der Erzdiözese Bamberg, der Joseph-Stiftung und dem Caritasverband Bamberg getragen. Die Stadtratsmitglieder willigten einstimmig ein, diesen Planungsentwurf zu unterstützen.

Helmar Fexer, stellvertretender Diözesan-Caritasdirektor, erläuterte den aktuellen Planungsstand dieses neuartigen Wohnmodells. Somit sollen 26 Wohnungen entstehen mit einer Gesamtwohnfläche von 2200 Quadratmetern. In der Anlage wird eine Wohngruppe für zehn an Demenz erkrankten Menschen integriert. Fexer erklärte, dass sich die Krankheit in solchen Gruppen wohnender Personen zum Positiven hin entwickle.

„Alle Wohnungen werden barrierefrei gestaltet.“

Helmar Fexer
Diözesan-Caritasdirektor

„Alle Wohnungen werden barrierefrei gestaltet“, betonte der Diözesan-Caritasdirektor.

Integration ist das Stichwort dieses Projektes. In der Anlage finden weiter Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung ein Zuhause, wie auch Familien mit Kindern. Außerdem sind sechs Sozialwohnungen und vier Zimmer für Obdachlose geplant. Weiter werden Eigentumswohnungen in die Anlage integriert.

Die unmittelbare Nachbarschaft zum „Quellenhof“ sieht Fexer nicht als Konkurrenz, sondern als Chance. Deshalb sei ihm die Kooperation mit dem Träger des „Quellenhofs“, dem BRK, wichtig. Für die Betreuung der Bewohner wird rund um die Uhr durch eine Pflegefachkraft gesorgt, sagte Fexer.

Die Firma Raab-Bau, Ebensfeld, wird als Eigentümer die Anlage bauen und betreiben. Die Stadt Bad Staffelstein und der Caritasverband stellen das Grund-



Abriss und Neubau: An der Ecke Kreuzberg/Viktor-von-Scheffel-Straße sollen Familien, Menschen mit Behinderungen, Demenzkranke und Obdachlose Wohnraum finden.

FOTO: THOMAS HÜMMER

stück im Erbbaurecht zur Verfügung, erklärte der Diözesan-Caritasdirektor.

Matthias Jakob, Bereichsleiter Projektmanagement bei der Joseph-Stiftung, erläuterte den baulichen Teil der Anlage. Bürgermeister Jürgen Kohmann erklärte, dass es seitens des Landratsamtes Lichtenfels positive Signale für dieses Projekt gäbe. Für den Abriss der bestehenden Gebäude stellte Kohmann Zuschüsse aus der Städtebauförderung in Aussicht.